

MAI 36 GALERIE

MAPPLETHORPE / TESHIGAHARA

"Ich sehe die Dinge, als wären sie Skulpturen. Es kommt darauf an, wie die Form im Raum existiert".

- Robert Mapplethorpe

Die Ausstellung MAPPLETHORPE / TESHIGAHARA bringt zwei Ausdrucksformen – die Fotografie und die Skulptur – anhand von Werken zweier bedeutender Künstler zusammen: Robert Mapplethorpe (1946-1989) und Sōfū Teshigahara (1900-1979).

Die Ausstellung zeigt sechs Skulpturen des japanischen Malers und Bildhauers Sōfū Teshigahara sowie ausgewählte Fotografien des renommierten amerikanischen Künstlers Robert Mapplethorpe. Zusammen offenbaren die Werke die beständigen Visionen der Künstler und deren gemeinsame Bewunderung für skulpturale Perfektion.

In jeder Epoche gibt es viele Bilder und Objekte, von denen man sagen könnte, dass sie die Essenz des Augenblicks einfangen. Die meisten von ihnen verblassen mit den Jahren, aber in einigen wenigen Fällen kann die Verbindung zwischen Bild und Zeit so dynamisch und präzise sein, dass das Werk die Epoche wesentlich prägt und entsteht was George Kubler als "die Form der Zeit" bezeichnen würde.

Der amerikanische Künstler Robert Mapplethorpe dominierte die Welt der Fotografie im ausgehenden 20. Jahrhundert. Heute geniesst er internationale Anerkennung als eines der erstaunlichsten Talente der letzten Jahrzehnte. Kein anderer Fotograf wurde sowohl zu Lebzeiten als auch danach so kontrovers debattiert. Sein unnachahmlicher fotografischer Stil zeichnet sich durch radikal reduzierte Kompositionen von formaler Perfektion aus, denen außergewöhnliche skulpturale Qualitäten innewohnen. Die thematische Vielfalt und Unmittelbarkeit, die zwischen dem Fotografen und seinen Motiven besteht, machen Mapplethorpes Fotografien zeitlos und verleihen ihnen eine unwiderstehliche Anziehungskraft.

Sōfū Teshigahara war eine zentrale Figur in der Entwicklung der japanischen Nachkriegskunst. Am bekanntesten ist er als Begründer der Sogetsu-Schule von Ikebana, der japanischen Kunst des Blumenarrangierens. Sein künstlerisches Schaffen umfasst Malerei, Kalligrafie, Skulpturen und unzählige, einzigartige Ikebana-Konstellationen.

Sōfū wurde 1900 in Tokio geboren und erlernte das Blumenbinden von seinem Vater, einem angesehenen Ikebana-Künstler. Schon in jungen Jahren wurde man auf Teshigaharas herausragendes Talent aufmerksam, doch da er die formale Tradition des Ikebana immer wieder in Frage stellte, löste er sich von seinem Vater und gründete 1927 die Sogetsu-Schule für Ikebana.

Die Vision hinter der Sogetsu-Schule bestand darin, Ikebana zu schaffen, das dem tatsächlichen Leben entspricht. Waren Regeln und Techniken einmal erlernt, sollte den Schülern ein unbegrenztes Feld für einen freieren persönlichen Ausdruck geboten werden, welches die Verwendung verschiedenster Materialien zuließ, über Blumen hinaus.

Teshigahara dachte viel über die Beziehung zwischen Ikebana und Raum nach, und suchte stetig nach innovativen Formen, die sowohl Schönheit als auch Verfall widerspiegeln und in der Lage waren, durch minimale Äußerlichkeiten ausdrucksstarke Geschichten zu erzählen. Er lehrte seine Schüler, nicht ein Faksimile von etwas in der materiellen Welt zu schaffen, sondern vielmehr den

MAI 36 GALERIE

Gedanken und Gefühlen, die in ihnen existieren, Form zu geben. In Anlehnung an das experimentelle Ethos der Moderne begann Teshigahara, Blumen mit handgefertigten Vasen zu kombinieren. Später verzichtete er ganz auf Blumen, was zu rein skulpturalen Werken führte.

Indem er Materialien wie Holz, Stein und Eisen als Äquivalent zu Blumen behandelte, befreite er Ikebana von ihrem auf eine bloße Formalität reduzierten Rahmen und stellte einen freien Dialog zwischen Materie und Raum her.

Diese avantgardistische Herangehensweise an Ikebana – traditionell als sehr starre und reglementierte Kunstform bekannt – trug dazu bei, dass die Praxis immer beliebter wurde und Teshigahara damit begann neue Kunsttrends zu setzen, in Japan sowie international.

"Für mich ist Ikebana in erster Linie eine Frage der Herstellung einer gewünschten schönen Form, wozu man Blumen verwendet. Ich glaube jedoch nicht, dass Blumen das einzige Material sind, mit dem eine solche Form hergestellt werden kann, und habe daher von Zeit zu Zeit andere Materialien verwendet. Ich betrachte mich als Formgestalter, der hauptsächlich Blumen als sein Metier verwendet, und nicht als reiner Blumenarrangeur." - Sōfū Teshigahara

Robert Mapplethorpe und Sōfū Teshigahara hatten Zeit ihres Lebens ein gemeinsames Interesse an der Schaffung schön gestalteter und bearbeiteter Objekte, unabhängig von ihrer Funktion oder ihrem Inhalt. So wie Mapplethorpe danach strebte, ein Foto zu einem einzigartigen Objekt zu machen, wollte Teshigahara zeigen, dass es möglich ist, mit absolut jedem Gegenstand einen Ausdruck zu schaffen. Ihre spürbare Faszination für Blumenarrangements und Stilleben bringt den Betrachter dazu, ihre Kompositionen nicht nur optisch, sondern auch haptisch zu erfassen.

Bildmaterial senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu (news@mai36.com).

Vernissage:	Donnerstag, 19. Januar, 18 Uhr
Dauer der Ausstellung:	20. Januar - 18. März 2022
Öffnungszeiten:	Di-Fr 11 bis 18.30 Uhr, Sa 11 bis 17 Uhr

Mai 36 Galerie
Victor Gisler